

Therese Manassa
Dr. med. dent.

Die internistischen Lehrstühle der südwestdeutschen Medizinischen Universitätskliniken von der Jahrhundertwende bis zu ihrer Ausdifferenzierung in Spezialfächer

Geboren am 15.06.1970 in Tripoli (Libanon)
Reifeprüfung am 25.04.1989 in Karlsruhe
Studiengang der Fachrichtung Zahnmedizin vom SS1990-WS 1995/96
Physikum am 06.04.1993 an der Universität Mainz
Klinisches Studium in Heidelberg
Staatsexamen am 22.10.1996 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Geschichte der Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. med. W. Eckart

In der Dissertation mit dem Titel „Die internistischen Lehrstühle der südwestdeutschen Medizinischen Universitätskliniken von der Jahrhundertwende bis zu ihrer Ausdifferenzierung in Spezialfächer“ von Therese Manassa wird die Biographie der Professoren, die zu einem bestimmten Zeitpunkt Leiter der Medizinischen Kliniken an den Universitäten Heidelberg, Freiburg i. Br. oder Tübingen waren, aufgearbeitet. Insgesamt handelt es sich um achtzehn Ordinarien, die näher untersucht und einzeln beschrieben werden. Der betrachtete Zeitraum umfaßt das ausklingende neunzehnte Jahrhundert bis in die sechziger Jahre dieses Jahrhunderts. Das Ende des betrachteten Zeitraumes fällt mit der Ausdifferenzierung und Neustrukturierung der Medizinischen Lehrstühle zusammen.

Der einzelne Arzt selbst wird unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Zunächst wird der Lebenslauf des Ordinarius chronologisch beschrieben. Diese Kurzbiographien nehmen bezug auf den Geburtsort, Beruf des Vaters, Schulort, Studienorte, sowie den akademischen Werdegang. Darauf folgt eine ausführliche Aufführung der wissenschaftlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der Einflußnahme bestimmter Lehrer, bzw. den Einfluß der Ordinarien auf ihre eigenen Schüler.

Neben der Erstellung der Biographien wird deren Einordnung in den geschichtlichen Hintergrund versucht. Es werden die Fragen bearbeitet, in wieweit der Erste und der Zweite Weltkrieg auf die Person, auf die wissenschaftliche Arbeit, sowie auf die ärztliche Tätigkeit Einfluß genommen haben. Dabei wird auch die Frage beantwortet, wie sehr die wissenschaftliche Karriere von den politischen Umständen abhängig war. Die Verarbeitung dieser Epoche und die neuen Ziele der Inneren Medizin werden behandelt.

Ebenso wird die Einstellung der Professoren zu der medizinischen Wissenschaft beleuchtet. Betrachteten sie diese als eine reine Naturwissenschaft, oder räumten sie auch psychischen bzw. anthropologischen Aspekten einen Stellenwert ein? Anhand dieses Werkes wird weiter erarbeitet, wie die Ordinarien die Erfüllung ihres Lehrauftrages angingen und welche Schwerpunkte sie dabei setzten. Vielen wurde bewußt, daß im Laufe der Zeit der direkte

Kontakt zwischen Student, Patient und Professor verloren gegangen war. Denkanstöße zur Lösung dieser Problematik lassen sich bei einigen Professoren finden. Meist machten sie sich parallel dazu auch Gedanken über ihre ärztliche Pflichtauffassung.

Weiterhin werden die herausragenden Erfolge der Professoren hervorgehoben, die auch anerkennend mit Ehrungen und Mitgliedschaften in verschiedenen, meist medizinischen Organisationen gewürdigt wurden. Schließlich folgt die Auflistung ihrer publizierten Werke, sowie der bedeutendsten Zeitschriftenartikel.